№ 21. Sonntag, den 25. Januar 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

50. Sitzung vom 23. Januar.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des Vertrages mit Oesterreich, betr. den Anschluß der österreichischen Gemeinde Mittelberg an das Zollsystem des Deutschen Reiches.

Der Entwurf wird auch in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Das Haus setzt darauf die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern mit der gestern abgebrochenen Erörterung über das Kapitel „Reichsgesundheitsamt“ und dem dazu gestellten Antrage Barth (dfr.) betr. Aufhebung des Einfuhrverbots von amerikanischem Schweinefleisch fort.

Abg. Windthorst sprach den dringenden Wunsch auf baldige Aufhebung des Einfuhrverbots aus und mahnte die Regierung zu erneuten Erwägungen; er wollte aber vorerst noch die sanitären Bedenken der Regierung gelten lassen.

Staatssekretär v. Marschall wiederholte seine gestrige Ausführung, daß noch keine Gewähr für die Einführung von nur gesundem Fleische aus Amerika vorliege.

Abg. Marquardsen entgegnete darauf, daß in anderen Ländern, wo die Einfuhr gestattet sei, nirgends Gesundheitsschaden die Folge gewesen sei und betonte die Nothwendigkeit der Rücksichtnahme auf billige Volksernährung, weshalb die Nationalliberalen für den Antrag stimmen.

Staatssekretär v. Marschall erklärte darauf, daß bereits neuerdings wieder Erhebungen über die amerikanischen Feischverhältnisse angestellt würden.

Abg. Bebel führt an, daß auch den deutschen Seeleuten der Genuß des amerikanischen Fleisches nichts geschadet habe, während die

Abgg. v. Kardorff und Liebermann der Regierung beitraten. Hierauf betonte

Abg. Barth auf Grund eigener Wahrnehmungen in Amerika die Ueberzeugung, daß nirgends von dort krankes Fleisch exportirt würde, schon um nicht den Weltruf der Firmen zu gefährden.

Darauf wurde bei der namentlichen Abstimmung der Antrag Barth mit 133 gegen 106 Stimmen abgelehnt.

Morgen Fortsetzung der Etatsberathung.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

Sitzung am 23. Januar.

Das Haus nahm die Vorlage betreffend die aufsichtsführenden Amtsrichter an.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Januar.

— Der Kaiser ist am Donnerstag Abend von Cuxhaven wieder in Berlin eingetroffen. Am Freitag früh hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall. — Ueber die Kaiserreise nach Hannover erfährt man noch einige interessante Einzelheiten. Daß sich auf dem Eisenbahnzuge der Kaiser befand, war niemand bekannt als dem begleitenden Adjutanten und dem Heizer des Salonwagens. In Hannover angekommen, entfernte sich der Kaiser vom Bahnhof nicht durch den gewöhnlichen Ausgang, sondern über eine Barriere. Ein Bahnbeamter rief ihn an mit dem Bemerken: „Herr Lieutenant, dort ist der Uebergang verboten!“ Der Kaiser bemerkte darauf: „Ich werde es schon auf mich nehmen.“ Er eilte dann die Garnison von Hannover zu alarmiren. — Der König von Sachsen wird Montag Abend nach Berlin reisen, um den Kaiser zu dessen Geburtstag zu beglückwünschen. — Aus Cuxhaven wird noch gemeldet: Als der Kaiser das Schiff Augusta Viktoria besichtigte, ließ derselbe die Maße nehmen zu dem Bilde der Kaiserin, welches für den Schnelldampfer bestimmt ist.

— Der „Reichsanzeiger“ ist gegenüber den Mittheilungen der „Saalezeitung“ betreffend das gestern mitgetheilte angebliche Gespräch, das bei dem vom Kaiser besuchten Mittagsmahl bei dem Finanzminister über die Abrüstungsfrage geführt sei, zu der Erklärung ermächtigt, daß in dem ganzen Verlaufe des Festmahls die Abrüstungsfrage mit keinem Worte berührt, also das in dem Artikel Gesagte, insbesondere die dem Kaiser in den Mund gelegten Aeußerungen vollständig erfunden seien.

— Dem Präsidenten v. Levetzow ist nicht das mindeste bekannt über seine Inbetrachtnahme bei der Besetzung des Präsidiums des Oberkirchenraths, welche der „Reichsbote“ gemeldet hatte.

— Staatssekretär von Oehlschläger wird nach der „Kreuzzeitung“ im Reichstag bei den Budgetberathungen noch den Justizetat vertreten, da der neue Staatssekretär sich nicht so schnell mit den Einzelheiten des Budgets bekannt machen könne.

— Das „Militär Wochenblatt“ leistet sich zur Feier von Kaisers Geburtstag in einem schwungvollen Artikel den Satz in der Schilderung der neuen Zeit unter dem gegenwärtigen Kaiser: „Fortan ist der Nachwuchs des Heeres nicht durch die Theorie zur Praxis zu führen, sondern durch die Praxis soll die Theorie verstanden werden.“ — Ist denn wirklich unter Kaiser Wilhelm I. der Nachwuchs „durch die Theorie zur Praxis geführt worden?“

— Postoffiziös ist mitunter die „Kölnische Zeitung.“ Wir lesen in derselben, daß Dr. von Stephan „seit vielen Jahren eine Herabsetzung der Telegraphengebühren, eine Ermäßigung der Drucksachengebühr, wie sie jetzt verwirklicht ist, und eine Reihe anderer wesentlicher Verkehrserleichterungen angestrebt hat, daß aber seine Bemühungen bisher an den lediglich finanziellen Bedenken des Reichsschatzamts gescheitert sind, bis sich der Reichskanzler von Caprivi über die letzteren hinausgesetzt hat.“ — Wenn dies sich wirklich so verhält, hat Herr von Stephan es früher meisterhaft verstanden, seine eigenen Gedanken zu verbergen und in lebhafter Bekämpfung gegen die Anträge auf Verkehrserleichterungen noch in der Reichstagssession 1889/90 den Eindruck hervorzurufen, als ob er grundsätzlich solchen Verkehrserleichterungen abgeneigt sei. Herr von Stephan hätte es dann meisterlich verstanden, „den Mantel nach dem Winde zu tragen.“

— Der Entwurf eines Telegraphengesetzes, welcher dem Bundesrath vorgelegt ist, wird im „Reichsanzeiger“ nebst Motiven veröffentlicht. Wie aus denselben hervorgeht, beabsichtigt der Entwurf, für das Reich das Monopol für Telegraphen- und Fernsprechanlagen im weitesten Umfange in Anspruch zu nehmen und aus Anlaß der neuerlichen Anfechtungen durch die Gerichte sicher zu stellen. Es sollen ohne Genehmigung des Reiches nur in Betrieb genommen werden dürfen Telegraphen- und Fernsprech-Anlagen für den inneren Dienst der Landes- oder Kommunalbehörden, des Betriebes von Transportanstalten und solche Telegraphenanlagen, welche innerhalb der Grenzen eines Grundstücks oder mehrerer zu einem Betriebe vereinigter Grundstücke, deren keines von den andern über 15 Kilometer entfernt ist, ausschließlich dem der Benutzung der Grundstücke entsprechenden innern Verkehr dienen.

— Bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im 3. Wahlbezirk Regierungsbezirk Liegnitz (Glogau-Lüben) an Stelle des Abgeordneten Sonneck, welcher sein Mandat niedergelegt hat, erhielt Hüttendirektor Schlittgen in Klein-Kotzenau (konserv.) 221 Stimmen, Rittergutsbesitzer Maager in Denkwitz (dfreis.) 137 Stimmen. Der erstere ist somit gewählt.

— Nach einer Berliner Zuschrift der Polit. Korresp. erregen die Aeußerungen mehrerer österreichischer Blätter über die Handelsvertragsverhandlungen in Wien in Berliner Regierungskreisen das Bedenken, daß gewisse Interessenkreise Oesterreichs die Stellung Deutschlands in einigen wesentlichen Punkten verkennen. Die Ablehnung der Herabsetzung der Getreidezölle mit mehr als Zweidrittel-Majorität des deutschen Reichstags und die vorausgegangene Debatte bewiesen unwiderleglich, daß eine Ermäßigung der deutschen Getreidezölle auf autonomem Wege, die an vielen Stellen Oesterreichs als unausbleiblich hingestellt werde, völlig ausgeschlossen sei. Vielmehr seien vollwichtige Kompensationen nöthig, um die Zustimmung des Reichstags zu einer Ermäßigung der Getreidezölle selbst in Verbindung mit einem etwaigen Handelsvertrage zu erlangen. Im Interesse des Zustandekommens dieses Vertrages erachteten regierungsfreundliche deutsche Kreise für erwünscht, daß man in Oesterreich die Nothwendigkeit von entsprechend weitgehenden Tarifkonzessionen erkenne, um den Widerstand deutscher parlamentarischer Kreise gegen jede Ermäßigung der Getreidezölle zu überwinden.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath ist zum 2. Februar zusammenberufen. Der Vorstand des Landwirthschaftsraths läßt einen Bericht veröffentlichen über die Korrespondenz, welche er zur Ausführung der vorjährigen Beschlüsse geführt hat. Als bemerkenswerth heben wir daraus hervor, daß nach Ansicht des Vorstandes die Reichsregierung von der Absicht des Erlasses eines Warrantgesetzes zurückgekommen sein soll, da nicht blos aus landwirthschaftlichen, sondern auch aus industriellen Kreisen einer solchen Gesetzgebung Widerstand entgegengesetzt worden sei. Im Sinne seiner einseitig agrarischen Richtung hat der Landwirthschaftsrath, wenngleich vergeblich, sich bei dem neuen Reichskanzler um die unveränderte dauernde Beibehaltung aller Vieheinfuhrverbote bemüht. Der

Feuilleton.

Vendetta.

15.) (Fortsetzung.)

Die junge Dame hatte zufällig aufgesehen, als Fred Barnard am Wagen vorbeigeschritten war; jetzt gab sie dem Kutscher hastig einen Wink, die Pferde standen und der Amerikaner sah sich seiner schönen Reisegefährtin gegenüber, die ihm mit frohem Lächeln die Hand entgegenstreckte.

„Sie kennen mich wohl gar nicht mehr?“ fragte Edith Anstruther halb vorwurfsvoll, als Barnard, nachdem er den Hut abgenommen, stumm neben dem Wagen stehen blieb und nur die Hand, die sich ihm entgegenstreckte, fest mit seiner Rechten umschloß.

Das neben Edith sitzende Mädchen hat indeß den Amerikaner kecken Blicks gemustert, und jetzt sagt es lachend:

„Also Sie sind der berühmte Herr Barnard aus New-York?“

„Zu dienen — ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich Sie als Fräulein Maud Chartris begrüße?“ sagte Fred Barnard, nun gleichfalls lachend.

„Errathen; ich bin die junge Dame, welcher Sie so viel Konfekt schicken wollen, um ihr auf Lebenszeit den Magen zu verderben, Edith hat mir's anvertraut! Sie hat sich schon allenthalben nach Ihnen umgesehen, Herr Barnard, nicht wahr, Edith?“

Edith ward roth, was ihr zum Entzücken stand, sagte aber dann mit vollkommener Selbstbeherrschung:

„In der That, ich wollte Sie gern sprechen, ich habe Ihnen deshalb ein Billet in Ihr Hotel gesandt.“

Dann wendet Edith sich an ihre Begleiterin und sagt ernsthaft:

„Maud, wenn Du beständig am Griff Deines Sonnenschirms saugst, wird Herr Barnard es für überflüssig halten, Dir Süßigkeiten zu schenken.“

Pah, davor ist mir nicht bange,“ sagt das „Engelskind“ mit grinsendem Lachen; „weißt Du noch, Edith, wie der „Andere“ mich um die Bonbonnieren, die er mir versprochen hatte, betrügen wollte und wie ich ihn drankriegte?“

Fred Barnard fuhr auf, als Maud von dem „Andern“ sprach, und während Edith sich den Anschein gab, die Knöpfe an der Livree des Kutschers zu zählen, fragte der Amerikaner hastig:

„Nun, Fräulein Maud, wie „kriegten“ Sie ihn dran?“

„Ich fragte ihn —“

Hier sieht Edith so bekümmert aus, daß Fred Barnard Mauds Mittheilungen rasch abschneidet, indem er sagt:

„Fräulein Maud, vielleicht gehen Sie einstweilen voraus in die Konditorei dort an der Ecke und suchen sich aus, was Ihnen gefällt, ich komme nach und ordne dann die Rechnung.“

Das ließ sich Maud nicht zweimal sagen, wie der Wind war sie aus dem Wagen und in dem bezeichneten Laden. Edith blickte ihr nach und meinte dann kopfschüttelnd:

„Sie werden zum Schaden Ihrer Börse erfahren, was Maud in dieser Hinsicht leisten kann — nun, jedenfalls haben Sie sich die Kleine zur Freundin gemacht, und das ist bei ihrem Charakter angenehmer, als Maud zur Feindin zu haben. Aber nun sagen Sie mir, weshalb Sie mich gestern Abend nicht mehr aufgesucht haben — ich fühlte mich ganz verlassen und einsam.“

„Einsam und verlassen — Ihr Bruder leistete Ihnen doch Gesellschaft?“

„Leider war dem nicht so — uns war kaum eine halbe Stunde des Beisammenseins gegönnt, als mein Bruder telegraphisch nach Gibraltar beordert wurde, und so stach sein Schiff bei Sonnenuntergang schon wieder in See.“

Fred Barnard athmete erleichtert auf — wie schwer es auch der Schwester werden mag, den Bruder zu missen, es ist doch ein Glück, daß Edwin Anstruther nicht mehr in Nizza weilt, wo eine Begegnung mit Marina Paoli fast unvermeidlich erschien.

„Wäre Lady Chartris gestern Abend schon hier gewesen,“ fuhr Edith fort, „dann hätte ich Ihnen jedenfalls Nachricht gegeben und Sie gebeten, uns zu besuchen, wie ich es heute thun durfte; da ich aber allein war, mußte ich davon abstehen, wenn ich auch, falls Sie zufällig erschienen wären, mir kein Gewissen daraus gemacht hätte, Ihren Besuch zu empfangen. Nun, ich hoffe, wir sehen Sie heute Abend. Aber um's Himmelswillen, Maud, was fällt Dir denn ein?“ unterbricht Edith sich lachend, als Maud Chartris am Wagenschlag erscheint, hinter sich einen mit Schachteln und Packeten beladenen Konditorlehrling, der sich seiner Last grinsend entledigt, indem er die beiden Vordersitze des Landauers mit seinen Packeten füllte.

Maud Chartris lachte wie ein Kobold, und den Sitz neben Edith einnehmend, sagte sie unverfroren zu dem Amerikaner:

„Sie wissen vermuthlich, daß ich noch zwei jüngere Geschwister zu Hause habe, die auch gern Süßigkeiten essen. Ich hätte gern noch mehr genommen, aber wenn die Konfektstückchen alt werden, verlieren sie an Geschmack. Also besten Dank, Herr Barnard!“

„Sagen Sie mir, Fräulein Maud, giebt man Ihnen zu Hause nicht satt zu essen?“ fragte Fred Barnard ernsthaft.

„Jedenfalls nicht so viel macrons glaces, als ich möchte,“ lachte Maud Chartris mit vollem Munde; „übrigens muß ich Ihnen sagen, Herr Barnard, daß Sie mir viel besser gefallen als der „Andere,““ schließt sie schelmisch, während der Wagen davon fährt und Fred Barnard bemerkt, daß Edith lebhaft auf Maud einspricht und ihr vermuthlich Vorhaltungen wegen der „unzeitgemäßen“ Erwähnung des „Andern“ macht.

(Fortsetzung folgt.)

Generalsekretär des Landwirthschaftsraths Dr. Müller, war nach seiner Theilnahme an dem internationalen landwirthschaftlichen Kongreß zu Wien in ein internationales Komitee eingetreten zur Begründung einer Zollunion. Der Vorstand des Landwirthschaftsraths hat seinem Sekretär die Genehmigung versagt, in diesem Ausschuß zu verbleiben.

— Die „Post" schreibt: „Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, dürften die Wege der Landgemeinde-Ordnung jetzt geebnet sein. Eine Grundlage zur Verständigung ist gewonnen durch ein beiderseitiges, gleichwerthiges Entgegenkommen. Die beschließende Mitwirkung der Selbstverwaltungsbehörden auf die nähere Begrenzung und Definirung der Fälle, in denen das öffentliche Interesse die Eingemeindung erfordert, bildet die Konzession der einen, die mit Kautelen umgebene Anrufung des Staatsministeriums in solchen Fällen, in denen der Oberpräsident das öffentliche Interesse durch die Organe der Selbstverwaltung für gefährdet erklärt, die Konzession der anderen Seite."

Ausland.

* **Warschau**, 23. Januar. Hier hat die Verhandlung begonnen gegen den des Mordes an der Schauspielerin Marie Wisnowska angeklagten Kornet des kaiserlichen Leibgarde-Husaren-Regiments Alexander Bartenjeff. Der Zudrang des Publikums um Eintrittskarten zur Verhandlung ist außerordentlich; den polnischen Blättern ist die Berichterstattung über diese Affaire verboten worden, und alle ausländischen Depeschen werden inhibirt. Wie bereits seiner Zeit gemeldet, hat Bartenjeff die Wisnowska aus Eifersucht getödtet. Als ihr ausgesprochener Geliebter galt der Tenor der dortigen Oper Myszuga. Daneben hatte sie auch ein intimes Verhältniß mit dem kaiserlichen Hoftheater-Intendanten General Palicyn. Bartenjeff stand bei ihr nicht sehr in Gunst und drohte ihr unaufhörlich mit Selbstmord. „Wenn ich mich", sagte er, „in Deiner Wohnung erschieße, wird mein Vater schon dafür sorgen, daß Du nach Sibirien kommst." Schließlich lockte er die Schauspielerin in die Vorstadtwohnung, die er für sie eingerichtet hatte, und nach einem Souper, bei dem Beide bis zur Bewußtlosigkeit getrunken hatten, tödtete er sie Morgens mit einem Revolverschuß. Neben der Leiche fand man mehrere mit Bleistift gekritzelte Zettel, welche lauten: „Dieser Mensch hat mich zum Tode verurtheilt, ich werde lebend diese Wohnung nicht verlassen." — „Meine letzte Stunde hat geschlagen. Ich habe an diesem Menschen mein Leben verwirkt. Ich sterbe gegen meinen Willen." — „Eine Falle! Ich muß sterben. Dieser Mensch ist die Gerechtigkeit. Ich zittere und bebe. Mein letzter Gedanke gilt meiner Mutter und meiner Kunst. Gott helfe mir." — Endlich wurde ein an General Palicyn adressirter Zettel gefunden, welcher lautet: „Theurer Freund! Hab' Dank für Deine edle Freundschaft. Ueberbringe meine letzten Grüße an meine theure, heilige Mutter. Ich sterbe aus freiem Willen. Man spielt nicht ungestraft mit der Liebe!" Dieser letzte Brief ist französisch geschrieben und wahrscheinlich unter dem Diktat des Mörders, während die anderen Zettel, in welchen die Schauspielerin erklärt, daß sie wider Willen gemordet werde, in polnischer Sprache verfaßt sind. Zur Verhandlung sind 70 Zeugen vorgeladen, darunter General Palicyn, viele hohe Offiziere und Mitglieder der Aristokratie, sowie auch die bekanntesten Literaten und Künstler.

* **Petersburg,** 23. Januar. Aus allen Theilen Finnlands gehen dem demnächst zu eröffnenden finnischen Landtage Petitionen für energische Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte Finnlands zu.

* **Reichenberg,** 23. Januar. Ein großer Theil der hiesigen Weber hat die Arbeit eingestellt. Eine verstärkte Wiederholung des allgemeinen Weberstrikes wird befürchtet.

* **Sofia,** 23. Januar. Gegenüber den Meldungen, Oesterreich habe auf das Verlangen Rußlands bei der bulgarischen Regierung Vorstellungen erhoben, weil zahlreiche wegen verübter Attentate und anderer Verbrechen verurtheilte russische Flüchtlinge sich im behördlichen Schutze von Bulgarien befänden, bemerkt die „Agence Bulcanique": die bulgarische Regierung nahm niemals ausländische Individuen in Schutz, am allerwenigsten wegen irgend eines Verbrechens Verurtheilte und Angeklagte. Seit dem Bestehen Bulgariens sei noch niemals ein Attentat gegen den Souverän irgend eines fremden Staates von in Bulgarien wohnenden Individuen verübt oder vorbereitet worden. Auch werde die bulgarische Regierung in der Lage sein, die in offiziösen Eröffnungen erhobenen Beschuldigungen zu entkräften. Der „Agence" zu Folge ist der in einem ungarischen Blatte besprochene, von den „Times" als Wiener Korrespondenz der „Svoboda" reproduzirte Artikel gegen den Minister Grekow im „Svoboda" niemals erschienen. Ferner dementirt die „Agence" die Meldungen, daß zwischen dem Prinzen Ferdinand und Stambulow wegen der Entlassung eines Sekretärs der prinzlichen Kanzlei Meinungsverschiedenheiten beständen, sowie daß es sich um einen Wechsel im Kriegsministerium handle.

* **Rom,** 23. Januar. Die Anarchisten fordern durch Plakate die Bevölkerung auf, sich nicht an den Karnevalsfesten zu betheiligen.

* **Brüssel,** 23. Januar. Der Sohn des Thronfolgers, Prinz Balduin von Flandern, ist, wie bereits telegraphisch mitgetheilt, in der Nacht zum Freitag in Brüssel ganz plötzlich im Alter von 21 Jahren gestorben. Das Hinscheiden des Prinzen erfolgte ganz unerwartet. Freitag Morgen noch veröffentlicht der „Moniteur Belge" ein Bulletin, worin es heißt: „Der Prinz Balduin hütet seit einigen Tagen in Folge einer Erkältung das Bett, sein Zustand hat sich gestern verschlimmert." Nichts ließ die Katastrophe befürchten; erst Donnerstag Abend $11^1/_2$ Uhr wurde die Situation eine hoffnungslose. Der Prinz starb Morgens $1^3/_4$ Uhr. In der ganzen Stadt herrscht tiefe Niedergeschlagenheit. Ueberall bilden sich Gruppen, welche das traurige Ereigniß als einen harten Schlag für die so schwer geprüfte königliche Familie besprechen. Die gesammte Bevölkerung nimmt an dem Schmerze des Königs und der königlichen Familie Theil. An den Zugängen des Palais herrscht tiefste Ruhe. Polizeiagenten wachen darüber, daß kein Lärm entstehe, da man bis jetzt das traurige Ereigniß vor der Prinzessin Henriette, der Tochter des Grafen von Flandern, die selbst soeben eine schwere Krankheit durchgemacht hat, geheim hält. Nach weiteren Mittheilungen ist Prinz Balduin an einer Lungenkongestion gestorben, die er sich, wie man glaubt, in Folge Erkältung bei den Nachtwachen am Bette seiner kranken, nunmehr genesenen Schwester, der Prinzessin Henriette, zugezogen hat. Der Prinz liegt auf dem Sterbebette in großer Uniform der Karabiniere, in der einen Hand den Säbel haltend, in der anderen den Rosenkranz. Eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten, namentlich höhere Offiziere, kommen nach dem Palais, um sich daselbst einzuschreiben. Der König war gegen Mitternacht zu seinem Neffen gekommen und verblieb bei demselben bis nach 1 Uhr Morgens. Sämmtliche Minister hatten sich vorher bei demselben eingefunden. Sämmtliche Blätter veröffentlichen Separatausgaben, in denen der Tod des Prinzen angezeigt und der Trauer über dieses für die ganze königliche Familie so schmerzliche Ereigniß Ausdruck gegeben wird.

* **Brüssel,** 23. Januar. Der Zustand der Prinzessin Henriette hat sich in Folge der Nachricht von dem Tode des Prinzen Balduin verschlimmert.

* **New-York,** 23. Januar. Auf der mexikanischen Nationalbahn ist bei Alamburo ein Schnellzug durch Verbrecher zur Entgleisung gebracht worden; 10 Passagiere sind getödtet, 20 verletzt worden.

* **Rio de Janeiro,** 22. Januar. Das Gesammt-Kabinet hat demissionirt in Folge von Meinungsverschiedenheiten mit dem Präsidenten da Fonseca in Betreff eines Hafenprojekts. Fonseca besteht darauf, daß die Zinsen für die Kosten dieses Unternehmens garantirt werden. Eine weitere Ursache der Krise ist die Ablehnung des Verfassungsartikels, durch welchen die Gesetzmäßigkeit aller Handlungen der provisorischen Regierung seitens des Kongresses ausgesprochen werden sollte. — Das neue Kabinet ist bereits gebildet. Das Ministerium des Unterrichts und der Posten ist aufgehoben.

Provinzielles.

Kulmsee, 24. Januar. Die neuen Kirchenglocken sind eingetroffen. — Der Männer-Turnverein feiert heute, der Kriegerverein morgen Sonntag den Geburtstag des Kaisers. Am Montag Abend findet hier Zapfenstreich statt, Dienstag früh Reveille, Mittags Parade und Umzug durch die Stadt. Diese Feierlichkeiten verdanken wir unserem Kriegerverein.

Briesen, 23. Januar. Frau Kaufmann W. wollte am Montag nach Thorn zu Verwandten fahren. Unterwegs klagte sie über Unwohlsein und Herzbeklemmung und ehe sie den Bahnhof Thorn erreichte, hatte ein Schlaganfall ihrem Leben ein Ende gemacht.

Kulm, 23. Januar. Der Magistrat und die Stadtverordneten haben eine Petition um Erbauung einer Zweigbahn von Unislaw oder einem Punkte der Strecke Unislaw-Nawra nach Kulm an das Haus der Abgeordneten abgesandt.

Lautenburg, 23. Januar. Der Gerichtsschreiber, Amtsgerichtssekretär Wawrowski in Rosenberg ist in gleicher Amtseigenschaft mit der Funktion als Dolmetscher an das hiesige Amtsgericht versetzt worden.

Marienwerder, 23. Januar. Den Rechtsanwälten und Notaren Nauen in Rosenberg, Horn in Elbing, Knirim in Flatow und Rosenow in Stuhm ist der Charakter als Justizrath verliehen worden. — Die diätarischen Büreaugehülfen Radke bei der Gefängnißverwaltung in Danzig und Hoppe bei der Staatsanwaltschaft daselbst sind zu Gerichtsschreibern, Ersterer bei dem Amtsgerichte in Thorn, Letzterer bei dem Amtsgerichte in Rosenberg ernannt worden. (N. W. M.)

Flatow, 22. Januar. In einem uns benachbarten Dorfe hat sich eine Wittfrau erhängt, weil ihre erwachsenen Kinder sich ihrer Wiederverheirathung, zu der sie sich bereits einen passenden Mann ausgesucht hatte, widersetzten.

Konitz, 23. Januar. Das hiesige Landrathsamt macht bekannt: Unter der kassubischen Bevölkerung in Westpreußen, und zwar nicht nur unter den ländlichen Arbeitern, sondern auch unter den Bauern und kleinen Grundbesitzern, soll eine starke Neigung zur Auswanderung nach Brasilien hervortreten. Der Aufbruch der Auswanderer wird als im nächsten Frühjahr bevorstehend geschildert und die ganze Bewegung im wesentlichen auf die Wirksamkeit der Auswanderungs-Agenten zurückgeführt. Ich ersuche die Amtsvorsteher, bestimmt innerhalb acht Tagen zu berichten, ob und inwieweit die mitgetheilten Thatsachen für die kassubische Bevölkerung des hiesigen Kreises zutreffen und welche Maßregeln zur Verhütung unerlaubter Auswanderung ergriffen worden sind.

Danzig, 23. Januar. Für die durch den Tod des bisherigen Inhabers, Superintendenten Gottgetreu erledigte Pfarrstelle in Güttland (Danziger Werder) ist gestern vom hiesigen Magistrat Herr Collin (früher Divisionspfarrer in Danzig, jetzt Zivilpfarrer auf Rügen) gewählt worden. (D. Z.)

Danzig, 24. Januar. Der Rechnungsrevisor, Rechnungsrath Rüdiger in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. — Der Oberpräsident hat dem hiesigen Ornithologischen Verein die Genehmigung zur Abhaltung einer Lotterie gelegentlich der in der Zeit vom 28. Februar bis 3. März stattfindenden Geflügel- und Vogel-Ausstellung ertheilt.

Elbing, 23. Januar. Die Raubmörder Czernitzki und Karaschewski, welche die Gegend zwischen Dirschau und Neuteich unsicher machten, wurden vom hiesigen Schwurgericht zu 14 bez. 13 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Vor einigen Tagen früh wurde das Dienstmädchen einer auf dem Aeußeren Mühlendamm wohnhaften Herrschaft besinnungslos in ihrem Bett aufgefunden, worauf die anscheinend schwer Kranke sofort ins Krankenstift geschafft wurde und gesternd Abends dort verstorben ist. Man vermuthet nach der „Altpr. Ztg." Kohlendunstvergiftung als Todesursache.

Dt. Eylau, 23. Januar. An einem der letzten Tage wurde unter Aufsicht von Direktionsmitgliedern des Königl. Eisenbahnbetriebsamts Thorn auf dem hiesigen Ostbahnhof ein Probeversuch mit dem von der Eisenbahnverwaltung neu beschafften Schneepflug abgehalten. Derselbe wurde durch eine Lokomotive geschoben und reinigte das in diesem Winter noch nicht vom Schnee befreite Geleise für Kriegszwecke innerhalb 5 Minuten zur vollen Zufriedenheit. Der Schneepflug hat die Gestalt eines halben Güterwagens und vorne die sog. Schaufel, auf welche der Schnee hinauf geht und dann zur Seite des Geleises fällt. (Bote.)

Liebstadt, 23. Januar. Da die Vorarbeiten zu der neuen hiesigen Bahnstrecke ihrem Ende entgegengehen, so wird die Bau-Kommission schon zum 1. Februar unseren Ort verlassen, um nach Wormditt überzusiedeln.

Mohrungen, 23. Januar. Zu den eigenartigsten Menschen gehört ein Tischlermeister im diesseitigen Kreise. Nach dem Tode seiner Ehefrau vor zehn Jahren hat er sich seinen eigenen Sarg aus dicken, eichenen Bohlen selbst gezimmert. Das auf dem Boden seines Wohnhauses stehende unheimliche Gehäuse enthält auch seinen Todtenanzug, welcher sich aber durch eigenthümliche Farbenwahl auszeichnet; knallroth sind mehrere Gegenstände, z. B. das Halstuch. Als die Ehefrau dieses komischen Menschen begraben worden war und die Gäste vom Kirchhofe ins Trauerhaus zurückkehrten, wurde ein Mahl gehalten. Da der betrübte Wittwer aber glaubte, der Geist der Verstorbenen befinde sich auch im Trauerhause, erhielt dieselbe auf dem Ehrenplatze der Tafel einen Teller aufgestellt und der Platz blieb frei. Nach Beendigung der Mahlzeit raffte der Meister das benutzte Tischtuch in wilder Hast zusammen, lief damit auf eine Anhöhe, ließ das Tischtuch im Winde flattern und sprach: „Fort, fort mit Dir, Du hast mit uns nichts mehr zu parthen (schaffen)!" Darauf kehrte er in das Trauerhaus zurück. — Erwähnenswerth ist noch, daß die Leute dieser Gegend bei Begräbnissen auf der Grenze oder einem Rain eine Garbe Stroh hinlegen, damit sich der Todte an dieser Stelle ausruhen könne, wenn er komme, um zu sehen, wie es den Angehörigen geht.

Königsberg, 23. Januar. Das Koch'sche Heilmittel ist bisher in der inneren Abtheilung unseres Krankenhanses in 12 Fällen angewandt worden, von denen bereits zwei Fälle zur völligen Genesung, dagegen zwei andere zum tödtlichen Ausgange führten. In der äußeren Abtheilung ist das neue Verfahren bereits in 27 Fällen zur Anwendung gekommen, ohne daß der leitende Arzt schon ein sicheres Urtheil gewinnen konnte. — Ein toller Hund hat hier eine große Anzahl von Personen gebissen. Es läßt sich noch nicht absehen, welches weitere Unheil hieraus entstehen wird.

Tilsit, 23. Januar. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß sind gestern Morgen zwei in Untersuchung befindliche Gefangene entsprungen. Dieselben hatten sich gewaltsam Zutritt zum Flur verschafft, dort den Aufsicht habenden Beamten angegriffen, mittels eines Handtuchs geknebelt und der Schlüssel beraubt. Mit diesen schlossen sie dann die Thüren auf und gelangten über die Mauer ins Freie.

Schippenbeil, 23. Januar. Vor einigen Tagen wurde hier eine junge Frau begraben, nachdem sie zehn Tage todt über der Erde gelegen hatte. Das Antlitz der Verblichenen zeigte nämlich auffallend rothe Wangen und es wurde von den Verwandten angenommen, daß die Verstorbene scheintodt sei. Die ärztliche Untersuchung ergab indessen, daß ein „Scheintod" völlig ausgeschlossen wäre.

Bromberg, 23. Januar. Herrn Rechtsanwalt und Notar Sußmann hierselbst ist der Charakter als Justizrath verliehen.

Inowrazlaw, 23. Januar. Herr Justizrath Höniger hierselbst ist von den Vertretern der Städte in den Kreisen Witkowo, Mogilno, Gnesen, Strelno und Inowrazlaw zum Provinziallandtagsabgeordneten gewählt worden.

Lokales.

Thorn, den 24. Januar.

— [Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers] findet Montag Abend Zapfenstreich statt. Derselbe nimmt seinen Anfang vom Bromberger Thor und wird von den Kapellen der Regimenter 21, 61 und des Pionier-Bataillons ausgeführt. Für Dienstag ist große Parole - Ausgabe vorgesehen.

— [Personalien.] Krüger I., Proviantamtskontroleur in Thorn nach Wandsbeck versetzt. Dahms I., Proviantamts-Assist. in Thorn, mit Wahrnehmung der Kontroleurgeschäfte beauftragt.

— [Die Personenstandaufnahme,] welche im November v. J. zum Zweck der Veranlagung zur Klassen- rc. Steuer für 1891/92 stattgefunden, hat für Thorn eine Seelenzahl einschl. Militär von 27 550 gegen 27 637 im Vorjahre ergeben. Nach der am 1. Dezember stattgefundenen Volkszählung beträgt die Zivilbevölkerung unserer Stadt 20 742, die Militärbevölkerung 5970 Seelen. — Zur Klassensteuer sind für 1891/92 4316 Personen gegen 4128 im Vorjahre eingeschätzt, die zu erhebende Klassensteuer ist mit 39 816 M. veranschlagt gegen 38 586 M. im Vorjahre, in Abzug kommen die nicht zur Erhebung gelangenden Steuern der I. und II. Klasse mit 2885 M. gegen 3007 M. für das laufende Rechnungsjahr.

— [Bezirks-Eisenbahnrath für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg.] In der am vergangenen Donnerstag stattgefundenen Sitzung führte Herr Präsident Pape den Vorsitz. Die Handelskammer für Kreis Thorn war durch ihr Mitglied Hrn. M. Rosenfeld vertreten. Der Antrag des Mitgliedes Pfaul - Braunsberg, betreffend die Tarifermäßigung für trockenes Leimleder und für Thierhaar (ausschließlich der Borsten und der Roßhaare vom Schweif und Mähne) wird zurückgezogen, der Antragsteller wird weitere Erhebungen anstellen. — Der folgende Antrag betraf eine Vorlage der königlichen Eisenbahn - Direktion. Danach sollen die Frachtsätze für Holz des Spezialtarifs II allgemein auf das Maß der in den östlichen Bezirken der preußischen Staatsbahnen bestehenden Ausnahmetarife und zwar des niedrigsten gegenwärtig im Direktionsbezirk Breslau bestehenden für den ganzen Bereich der preußischen Staatsbahnen herabgesetzt werden. Diese Vorlage wurde als eine der wichtigsten für unsere Gegend anerkannt und gab zu einer eingehenden Besprechung Veranlassung. Es wurde anerkannt, daß die Einführung des Breslauer Ausnahmetarifs auf sämmtlichen Strecken von hoher wirthschaftlicher Bedeutung sein und namentlich auf die Holzproduktion, die Holzindustrie und den Holzhandel seine wohlthuende Wirkung ausüben werde. Es wurde bereits festgestellt, daß die Fracht der Holzprodukte sich um ein Bedeutendes billiger stellen wird. — Der folgende Gegenstand, ebenfalls eine Vorlage der königlichen Eisenbahndirektion, betraf die Herabsetzung der auf den westlichen preußischen Staatsbahnen geltenden Einheitssätze für Vieh auf das Maß der Einheitssätze der östlichen Staatsbahnen. Der Bezirkseisenbahnrath beschloß diese niedrigen Tarife dankbarst anzunehmen. — Es erfolgte nunmehr eine eingehende Besprechung von Fahrplanangelegenheiten. Wir heben Folgendes hervor: Der Antrag des Herrn Rosenfeld - Thorn, die Zugverbindung zwischen Kulmsee und Thorn, wenn thunlich, derart zu regeln, daß mit dem Frühzuge aus Kulmsee ein Anschluß an die von Thorn abgehenden Züge nach Bromberg, Posen, Insterburg und Alexandrowo erreicht und der letzte Zug nach Kulmsee erst nach Ankunft der

Abendzüge der vorgenannten Strecke in Thorn abgelassen werde, wurde abgelehnt mit Rücksicht darauf, daß diese Einrichtung einen Nachtdienst und doppeltes Personal erfordern würde. — Ein Antrag des Herrn Kolwitz-Bromberg, Fahrplanänderungen auf der Strecke Bromberg-Kulmsee betreffend fand Zustimmung. Danach wird in der Richtung Bromberg - Kulmsee dem Zuge 63, der 10 Uhr 43 Minuten in Thorn eintrifft, ein Anschlußzug nach Kulmsee eingefügt und von Kulmsee nach Thorn wird Vormittags ein Zug abgehen und von dort ohne Aufenthalt in Thorn nach Bromberg weiterfahren. Es erfolgte nunmehr eine Besprechung des Sommerfahrplans. Der letzte zur Berathung gekommene Antrag ging von der königlichen Eisenbahndirektion aus und lautete: „Besteht ein Bedürfniß zur Herstellung einer Nachmittagsverbindung zwischen Dirschau und Bromberg, mit Abfahrt von Dirschau etwa um 4 Uhr und Ankunft in Bromberg etwa 7 Uhr, und zutreffendenfalls, welcher von den jetzt bestehenden Zügen dieser Richtung würde alsdann ausfallen können?" Das Bedürfniß wurde anerkannt und soll demnächst eine Fahrplanänderung nach dieser Richtung hin stattfinden. Damit war die Sitzung geschlossen.

— [Zum Eisenbahnverkehr.] Folgenden zutreffenden Vermerk finden wir im „Ges.": Unrichtige Mittheilungen über Eisenbahnunfälle würden am besten dadurch vermieden, wenn die Eisenbahnbetriebsämter so schleunigst wie möglich eine amtliche Nachricht durch Wolffs Telegraphenbureau bezw. durch die Hauptzeitungen des Bezirks verbreiten ließen.

— [Eisenbahnhaltestelle.] Am 1. Februar d. J. wird im Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg an der Strecke Allenstein-Kobbelbude die Haltestelle Regerteln dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

— [Als Turn- und Handarbeitslehrerin] bei der hiesigen höheren und Bürgermädchenschule ist Fräulein Schulz aus Insterburg gewählt.

— [Unterbringung] weiblicher Personen bei den Arbeiter-Sonderzügen. Bei den zur Beförderung der Rübenarbeiter zur Ablassung kommenden Sonderzügen soll in der Folge eine Scheidung der Geschlechter in der Weise stattfinden, daß weibliche Personen thunlichst, jedenfalls aber auf ihren Wunsch in besonderen Wagenabtheilungen 4. Klasse untergebracht werden.

— [Mit der Reinigung] der Straßen vom Schnee wird seitens der Stadt nunmehr energisch vorgegangen werden, nachdem der Abfuhrunternehmer erklärt hat, er habe bisher täglich 100 vierspännige Fuhren herausgeschafft; er sei nicht im Stande mehr zu leisten. Die städt. Behörden werden also außergewöhnliche Mittel bewilligen müssen; man muß wohl anerkennen, daß **kein** Unternehmer in der Lage sei, bei so ganz ungewöhnlichen Ereignissen seinen Vertrag pünktlich zu erfüllen; hier muß die Stadt bezw. die Hausbesitzer eintreten; in erster Reihe wird der Schnee von den Straßen weggeschafft werden, damit die Hausbesitzer Bürgersteig und Rinnsteine freimachen können.

— [Im städt. Schlachthause] sind seit der Oeffnung der Russ. Grenze, also etwa seit 4 Wochen, 1000 Stück Schweine mehr geschlachtet worden, als vorher in demselben Zeitraum.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 8 Personen, darunter 2 Arbeiter, die im Walde der Herren Kuntze und Kittler auf Jakobsvorstadt 2 Bäume abgesägt und das Holz gestohlen haben, ferner eine Frau, die beim Betteln in einem Hause auf der Neustadt Betten und Wäsche im Werthe von 20 Mark entwendet hat.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,90 Meter.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 23. Januar 1891.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 183. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung:

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 126 920.

1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 2061.

2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 61 266 186 839.

25 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1186 4474 12 941 19 308 24 035 26 884 27 677 30 735 32 951 36 995 47 331 60 152 94 189 98 669 119 527 131 232 141 522 143 908 149 144 152 915 154 152 157 346 160 445 170 103 177 653.

31 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 7245 9065 15 200 18 739 22 940 24 990 36 332 36 475 58 375 60 797 69 493 70 063 78 510 79 532 93 686 94 954 106 405 109 070 122 613 126 849 127 057 157 308 157 739 158 400 158 593 160 287 161 632 184 386 186 538 189 119 189 861.

34 Gewinne von 500 M. auf Nr. 5309 8090 11 994 12 783 17 770 22 163 24 685 34 290 34 521 41 240 44 224 44 892 50 925 57 348 61 518 65 042 65 393 69 725 75 354 86 503 88 081 92 449 96 712 116 301 120 311 128 054 155 028 174 594 175 407 176 720 177 574 180 027 183 322 188 579.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 183. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 50 000 M. auf Nr. 144 468.

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 21 151 24 522 65 296.

1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 109 198.

38 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1736 6171 10 526 13 090 15 067 21 484 23 668 23 923 24 747 24 988 39 850 40 385 47 264 55 316 67 054 77 825 87 198 88 518 92 454 95 091 101 980 110 493 111 892 114 258 114 882 115 456 115 784 130 046 134 860 134 940 137 793 139 360 142 333 149 232 160 230 171 131 174 823 175 023.

27 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 3856 7428 16 084 19 547 24 689 37 677 56 217 63 915 80 827 83 534 84 661 89 428 92 249 98 003 101 527 112 562 127 639 128 527 137 300 145 458 151 716 156 407 165 213 167 488 169 771 189 519 189 531.

30 Gewinne von 500 M. auf Nr. 3444 6787 12 698 20 707 21 106 31 436 43 978 45 336 53 181 62 560 63 550 64 664 71 422 83 051 87 899 92 263 94 774 101 197 110 254 114 420 115 419 132 266 146 406 148 199 148 439 151 005 158 673 159 203 169 190 173 018.

Kleine Chronik.

* Rom, 22. Januar. Das von Porta Ferrajo kommende, mit Salz beladene Fahrzeug „Luna" erlitt bei Antignano in Folge eines Ziklons Schiffbruch. Von 6 Matrosen wurde nur einer gerettet. — Die mit Eisen beladene, von Tarento nach Genua segelnde Brigantine „Bianco" ist bei Miloria gestrandet. Die Mannschaft wurde gerettet, das Schiff ist verloren.

* Helgoland, 22. Januar. Der Schooner „Vesta" von Riga brachte das von ihm an der Westküste von Helgoland ohne Mannschaft aufgefischte Boot „Seeluft" hier ein.

Submissions-Termine.

Königl. Garnisonverwaltung in Kulm. Verdingung der Geräthe zur Ausstattung des Kadettenhaus-Kasernements (Matratzen, Schränke, Bettstellen u. s. w) in 16 Loosen. Angebote bis 30. Januar, Vorm. 11 Uhr.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 24. Januar.

(v. Portatius u Grothe.)

Matter.

Loco cont. 50er	67,50 Bf.,	67,25 Gd.	67,25 bez.
nicht conting. 70er	—,— „	47,25 „	—,— „
Januar	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn

Thorn, den 24. Januar 1891.

Wetter: Schnee.

Weizen etwas fester, 125/6 Pfd. bunt 179/80 M., 127/8 Pfd. hell 183 M., 130/1 Pfd. hell 184/5 M., feinster über Notiz.

Roggen gut behauptet, 117 Pfd. 160 M., 118/19 Pfd. 161 M., 120/2 Pfd. 162/3 M.

Gerste flau, Brauwaare 140—150 M., feinste über Notiz, Futterwaare 114—118 M.

Erbsen Kochwaare 135—137 M., Futterwaare 119 bis 121 M.

Hafer 132—135 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 24. Januar.

Fonds: fest.			23. Jan
Russische Banknoten		236,70	236,45
Warschau 8 Tage		236,40	235,75
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		98,40	98,40
Pr. 4% Consols		106,10	106,10
Polnische Pfandbriefe 5%		72,70	72,60
do. Liquid. Pfandbriefe		69,70	69,50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		96,75	96,70
Oesterr. Banknoten		177,85	178,00
Diskonto-Comm.-Antheile		217,40	217,00
Weizen:	Januar	fehlt	fehlt
	April-Mai	196,70	197,00
	Loco in New-York	1d $6^9/_{10}$c	1d $6^6/_{10}$
Roggen:	loco	178,00	178,00
	Januar	178,00	178,70
	April-Mai	172,50	173,50
	Mai-Juni	169,75	170,70
Rüböl:	Januar	58,60	58,50
	April-Mai	58,20	58,30
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	68,70	69,10
	do. mit 70 M. do.	49,10	49,30
	Jan.-Febr. 70er	48,50	48,80
	April-Mai 70er	48,70	49,00

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Gelsenkirchen, 24. Januar. Auf Zeche Hibernia sind bisher 43 Todte und 35 Verwundete gefördert. Das Rettungswerk ist noch nicht beendet. (Ueber das Unglück selbst liegt noch keine Nachricht vor.)

Bensdorp & Comp in Amsterdam

empfehlen ihr feines

holländ. Cacaopulver

von vorzüglichstem Geschmack, garantirt rein, leicht löslich und von hoher Nährkraft. Dasselbe ist zu haben in allen besseren Geschäften der Delikatessen-, Colonial-, Materialwaaren- und Drogen-Branche.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des jetzt der Stadt gehörigen, am inneren Culmer-Thor belegenen, dreistöckigen Thurmes in der Grabenstraße **als Lagerhaus** vom 1. April 1891 bis dahin 1893 haben wir einen Submissionstermin auf

Mittwoch, den 4. Februar cr., Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, bis zu welchem Miethsbewerber schriftliche, versiegelte, mit der Aufschrift „Gebot auf Miethung des Thurmgebäudes am Culmer-Thor" versehene Angebote an das obige Bureau einreichen wollen.

Die Miethsbedingungen liegen im Bureau I während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Das Innere des Thurmgebäudes kann vor dem Termin besichtigt werden und wollen sich Interessenten dieserhalb an unser Bureau I wenden.

Vor dem Termine hat jeder Bieter eine Kaution von 50 Mk. bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen und die Bedingungen zu unterschreiben.

Es steht den Miethsbewerbern frei, auch auf einzelne Stockwerke resp. deren Räume Gebote abzugeben.

Thorn, den 22. Januar 1891.

Der Magistrat.

6000 Mark

werden auf ein hiesiges Grundstück zur sichern Stelle sofort **gesucht.** Offerten unter **C. 20** in die Expedition dieser Zeitung

---

Gesucht werden v. sof. **6000 Mk.** a 5% zu unzweifelh. sich. Stelle ein. groß. Stadtgr. hier. Off. u. T. L. 1 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Die diesjährige Revision der **Bibliothek** des **Königlichen Gymnasiums** findet in den ersten vierzehn Tagen des Februar statt. Es sind daher **sämmtliche ausgeliehenen Bücher** in den Tagen vom **26. bis 31. Januar d. J.,** Nachmittags von **3** bis **5 Uhr,** zurückzuliefern. Dabei wird bemerkt, daß nach der höheren Ortes bestätigten Bibliotheks-Ordnung die nicht eingelieferten Bücher **kostenpflichtig** werden abgeholt werden.

Thorn, 19. Januar 1891.

Königliche Gymnasialbibliothek.

Ein gutverzinsb. Grundstück,

Neu Culmer-Vorstadt Nr. 83, enthaltend 6 kleine Wohnungen, Garten, angrenzende Bauparzelle (appartes Grundstück), ist mit **1500 Mk. Anzahlung** sofort zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt Maurer **Fr. Mattern** daselbst.

Nur baare Geldgewinne!!

Kölner Dombau-Lotterie. Hauptgewinn 75000 Mk., kleinster Treffer 50 Mk. Ziehung am 23. Februar 1891. Loose a 3 Mk. 50 Pfg., halbe Antheile a 2 Mk. empfiehlt u. versendet das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 91, Porto und Listen 30 Pfg.

Auf keinen Fall zu übersehen!

Das von mir arrangirte Gesellschaftsspiel von 100 Loosen der **Kölner Dombau-Lotterie** Serie I. No. 188701—188800 ist von meinen geehrten Kunden in der richtigen Erkenntniß der dadurch gebotenen ungewöhnlich hohen Gewinn-Aussichten derart wohlwollend aufgenommen worden, daß diese Auflage binnen Kurzem reißenden Absatz gefunden hat. Um der noch bestehenden recht dringenden Nachfrage zu genügen, habe ich abermals 2 Serien von je 100 Loosen aufgelegt und zwar: Serie II. 201601—700, Serie III. Nr. 121651—700; 115311—335; Nr. 121706—730. Antheile zu jeder Serie kosten Mk. 5. Wer sich noch einen Antheil zu einer oder zu beiden Serien sichern möchte, der wolle das gefl. bald thun, da ich zu einer ferneren Auflage aus Mangel an Loosen außer Stande sein werde.

Oskar Drawert, Thorn, Altst. Markt Nr. 162.

Baare

Darlehne!!

gewährt die Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank in Breslau

an Provinzen,
an Kreise,
an Städte,
an Communen,
an Corporationen,
sowie auf **städtische Grundstücke,** und ländlichen Grundbesitz

unter günstigsten Bedingungen.

Rustikalgüter **(Bauerngrundstücke)** werden auch beliehen.

Zur Entgegennahme von Anträgen und zu jeder weiteren Auskunft gern bereit

Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank, Breslau.

Die General-Agentur Thorn Chr. Sand.

Ball- u. Gesellschaftstoiletten,

einfache und elegante Costumes fertigen bei geschmackvollster Ausführung schnell und billig an

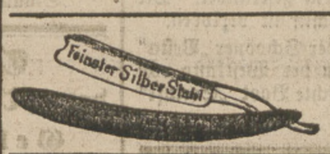
Geschw. Bayer, Altstadt 296.

Da ich bis zum **31. d. Mts.** mein bis dahin innegehabtes Geschäftslokal räumen muß, verkaufe ich den

Restbestand meines Waarenlagers

35—50 Procent unter Selbstkostenpreis. Eine Auktion wird **nicht** stattfinden.

Jacob Goldberg.



Rasiren ein Vergnügen mit meinen **feinst hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasirmessern;** dieselben nehmen den stärksten Bart mit Leichtigkeit. **Umtausch gestattet. Preis Mk. 2.15, Elast. Abzieher Mk. 2.15** bei (II 1506 Q.)

F. B. Salomon, Thorn, Schillerstr. 448.

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson k. engl. Höfl.

Entöltes Maisprodukt. Zu **Flammrys, Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Hdlg. 1/1 und 1/2 Pfd. engl. a 60 und 30 Pfg.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand am 1. Januar 1891: . . .	75200 Personen mit	586200000 Mk.
Neu-Zugang im Jahre 1890:	4625 Versich. über	34500000 Mk.
Bankfonds am 1. Januar 1891:		168000000 Mk.
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn:		215840000 Mk.
Ueberschuß an die Versicherten zu vertheilen im Jahre 1891:		6226063 Mk.

und zwar nach dem **alten** System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 37% der Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen „gemischten"** System: **28% der Jahres-Normalprämie und 2,3% der Reserve,** wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 121% der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Zur näheren Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen ist stets bereit

Thorn, im Januar 1891.

Hugo Güssow.

Meinen geehrten Kunden auf der Bromberger Vorstadt zeige ergebenst an, daß von jetzt ab Bestellungen für mein Geschäft auch bei Herrn Heinrich Tilk, Brombergerstraße, angenommen werden.

Robert Tilk.

Die Strickerei u. Färberei

A. Hiller, Schillerstr.,

empfiehlt ihre eigen gearbeiteten **Strickgarne** aus hiesigen Landwollen, sowie **Strickwollen** in allen Qualitäten. **Gestrickte Socken** u. **Strümpfe** aus Landwolle sowie aus Kamm- u. Zephyrstrickgarnen mit gedoppelter Ferse und Spitze. Gestrickte **Westen, Jacken, Hosen u. Hemden.** Gestrickte **Unterröcke, Tücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Mützen** und **Schuhe.** Gestrickte **Kindertricotagen** in Wolle und Baumwolle. Gestrickte **Gesundheitscorsets, Corsetschoner, Leibbinden, Kniewärmer, Jagd-** und **Radfahrerstrümpfe** 2c. **Bestellte Strickarbeiten** werden in kürzester Zeit geliefert. Strümpfe zum **Anstricken** werden angenommen.

A. Hiller, Schillerstr.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.



Malzextract u. Caramellen von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau.

Anerkennung. Theile Ihnen hierdurch mit, dass ich nach Gebrauch Ihres **Malz-Extracts** Schutzmarke „**Huste-Nicht**" bedeutende Erleichterung von meinem schweren brustbeklemmenden Husten fühle.

Th. Franz, Lucka (Altenburg).

In Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; in Beuteln à 30 und 50 Pfg.

Zu haben in **Thorn: E. Szyminski; Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowski & Co.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 20. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Joh. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig

Corsets

in vorzüglich gutsitzenden Facons empfiehlt

Minna Mack Nachf.

Altstädt. Markt 161.

Zu Dekorationen

empfiehlt sich die **Kunst- u. Handelsgärtnerei** von **B. Penkwitt (Firma D. M. Lewin).**

M. Berlowitz,

Seglerstraße 94

empfiehlt

Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.

Schöne, elegante

Schlitten,

ein- auch zweispännig, habe wieder vorräthig und billig zu verkaufen.

A. Gründer.

Ein eiserner Schlitten mit neuem Gestell bei Fleischermeister **Karl Wacarecy,** Schuhmacherstraße.

F. Bartel

Thorn, Bäckerstr. 246.

empfiehlt sein Lager in

Pelzwaaren,

Militär-Effecten, Civil- und Beamten-Mützen.

Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Königliches Gymnasium.

Zu der am **27. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr in der Aula des Gymnasiums stattfindenden **Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs** beehre ich mich die hohen Behörden, sowie die Eltern unserer Schüler und alle Freunde der Anstalt im Namen des Lehrerkollegiums hiermit ergebenst einzuladen.

Dr. Hayduck,
Gymnasialdirektor.

Kaiserbüsten

zu den billigsten Preisen.

S. Meyer, Strobandstr. 21.

---

3 große Kaiserbüsten (Wilhelm II.) stehen billig zum Verkauf bei **E. Boehlke,** Culmerstraße.

Damenmasken zu verk. **Brückenstr. 14.**

Eiserne Geldschränke

mit Stahlpanzer
(D. R.-P. No. 32773)

u. eiserne Kassetten

offerirt

Robert Tilk.

Damentuch

Ia Qualität, in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern und Regenmänteln, **moderne Anzugstoffe** für Herren und Knaben versende jede Meterzahl zu **Fabrikpreisen.**

Proben **franco!**

Max Niemer, Sommerfeld N./L.

Zum Decatiren von **Tuch-** **kleiderstoffen** 2c. halte mich bestens empfohlen. **Normal-** und **wollene Unterkleider** werden gewaschen u. vor dem **Einlaufen** geschützt, bereits eingelaufene wieder ursprünglich lang gemacht. Verschossene **Herrenkleider, Damenmäntel Tricottaillen** 2c. 2c. werden unzertrennt **gefärbt.**

Färberei, Wäscherei u. Garderoben-Reinigungs-Anstalt, Schillerstr. 430.

A. Hiller.

Kinderkrämpfe Epilepsie Hysterie

und ähnliche Nervenleiden werden, wenn nicht durch organische Fehler hervorgerufen, sofort **gelindert** und in den meisten Fällen dauernd **geheilt** durch den Gebrauch von **Lehmann's Krampfpulver** (kein Geheimmittel). Amtlich beglaubigte Atteste von erzielten Heilerfolgen liegen vor. Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke.



Erhältlich in den Apotheken à Dose Mk. 2 mit Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig, wende man sich direct an die Fabrik

M. Lehmann, Dresden 6.
Fabrik chemisch-pharmac. Präparate.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser,

à **Flacon 60 Pfg.,** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In Thorn in der Königl. Apotheke, bei **F. Menzel** u. **A. Koczwara;** in **Strasburg** bei **H. Davidsohn.**

CHOCOLAT **Suchard**

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille

Welt-Ausstellung Paris 1889.

Dr. **Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel** gegen **Rheumatismus, Gicht, Zahnschmerz, Kopfschmerz, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Kreuzschmerz, Genickschmerz, Brustschmerzen, Hexenschuß** 2c. 2c. Zu haben in **Thorn u. Culmsee** in den Apotheken a Flacon 1 Mark.

Dienstag, d. 27. d. Mts., 1 Uhr Mittags: F.-□ z. F. d. Geb. Sr. M. des Kaisers.

Schützen-Haus.

Sonntag, d. 25. Januar cr.,

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang **7½ Uhr.** Entree **25 Pf.**

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Sanitäts-Kolonne.

Sonntag, den 25., Nachm. 4½ Uhr unter Leitung des Herrn **Dr. Wolpe.**

Gäste willkommen.

„Concordia", Mocker.

Sonntag, den 25. d. Mts., Nachmittag:

ff. Caffee u. frische Waffeln,

von 5 Uhr ab **Familienkränzchen,** wozu ergebenst einladet **A. Kotschedoff.**

Schmerzlose Zahnoperationen künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Evert,

prakt. Zahnarzt,
Baderstrasse, im Hause des Herrn Voss, I. Etage.

Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—5 Uhr

D. Grünbaum,
gepr. Heilgehülfe.

Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.

Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.

Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Der

Anker-Pain-Expeller

ist und bleibt das beste Mittel gegen **Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen** und bei **Erkältungen.** Der beste Beweis hierfür ist die Thatsache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, **wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgreifen.** Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen. **Nur echt mit „Anker!"** Vorrätig in den meisten **Apotheken.**

Bestellungen pro Rmtr. trockenes Kiefern-Klobenholz **kleingemacht franko Haus 5,50 M.** nehme ich, sowie die Gefangenen-Inspektion hierselbst entgegen. **S. Blum.**

Ein kleines gelbes Hündchen mit schwarzer Schnauze, auf den Namen „**Puck**" hörend, hat sich verlaufen, gegen Belohnung abzugeben Baderstraße 74, II.

Ein weißer Hund, auf den Namen „Mäuschen" hörend, **abhanden gekommen.** Geg. Belohn. abzul. Gerstenstr. 134.

Extra-Beilage!

Der Gesammt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der ächten Dr. Fernest'schen **Lebens-Essenz von C. Lück in Colberg** handelt und wird dieselbe einer geneigten Beachtung empfohlen.

Central-Versandt durch C. Lück in **Colberg.**

Niederlage einzig und allein in **Thorn in der Raths-Apotheke** bei Apotheker Schenck, **Breitestr. 53.**

Hierzu ein „Illustrirtes Unterhaltungsblatt".

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.